

Liebe RWB-Mitglieder,

hier muß ich noch einen Text schreiben

die Redaktion

In diesem Sinne,

Adressen + Kontakte

Vorsitzender: Dr. Andreas Hasse
Habelstraße 3a, 65187 Wiesbaden
06 11-84 11 90, dienstlich: 06 11 - 5 33 33 34
E-mail: rahasse@gmx.de

Fachbereich Verwaltung: Marcus Brodeßer
Weihergasse 2, 65203 Wiesbaden
06 11-6 09 95 31, dienstlich: 06 11-70 84 12
E-mail: mabrodesser@aol.com

Fb. Vermögensanlagen: Thomas Hanfler
Strinzer Weg 6, 65232 Taunusstein
06 128-23534, dienstlich: 06 11-3 60 96 53

Fachbereich Finanzen: Gabi Buk
Franklin-Roosevelt-Str.10, 65197 Wiesbaden
Tel. 06 11-8410020

Fachbereich Sport: Joachim Uhr
Hildegard von Bingen Straße 48, 65462 Ginsheim
Tel. 06 144-938242
E-Mail: joachim.uhr@uhri.de

Jugendleiter: Joachim Bonn
Freudenberger Str. 111, 65201 Wiesbaden
06 11-1 82 04 40
E-mail: joachimbonn@yahoo.com

Mitgliedermittlung: Ulrike Seib
Emser Straße 35, 65195 Wiesbaden
06 11-59 79 42, E-mail: uli@yook.de

Bootshaus Biebrich, Uferstr. 1, Wiesbaden
06 11-6 19 22 oder 06 11-9 60 02 13
Internet: **www.rgwb.de**

Postanschrift:
Postfach 120504, 65083 Wiesbaden

Mitgliedsbeiträge und Spenden überweisen Sie bitte an folgende Konten

Naspa	Kto. Nr. 135 017 167	BLZ 510 500 15
Postbank	Kto. Nr. 100 426-607	BLZ 500 100 60
Wiesbadener Voba	Kto.Nr. 32163203	BLZ 510 900 00

TERMINE ZUM VORMERKEN

Trainingsverpflichtung	9.11.01	19.30	Bootshaus Biebrich
Siegerehrung und Weihnachtsfeier	9.12.01	15.00	Bootshaus Biebrich

REGELMÄSSIGE TERMINE

WANN	WO	WAS	MITBRINGEN	Betreuer	
TRAININGSGRUPPE					
Montag	17-19.30 Uhr	Wettiner Halle, *Kraftraum	Krafttraining + Laufen	Laufsachen	Elke
Dienstag	17-19 Uhr	Bootshaus Biebrich	Laufen	Laufsachen	Birgit
Mittwoch	18-20 Uhr	Wettiner Halle, Kraftraum	Krafttraining + Laufen	Laufsachen	Birgit
Donnerstag	17 Uhr	Fr.-v.-Stein-Schule, Halle	allg.athletisches Training	Laufsachen	Elke
Freitag	F R E I				
Samstag	10 Uhr	Bootshaus Schierstein	Rudern	Laufschuhe	Elke
Sonntag	9.30 Uhr	Bootshaus Schierstein	Rudern	Laufschuhe	Birgit

BREITENSPORTGRUPPE

Mittwoch	19 Uhr	Bootshaus Biebrich	Laufen + Zirkeltraining	Laufsachen	Ralph
Freitag	20 Uhr	Leibnitzschule	Gymnastik	Hallenschuhe	
Samstag	14.30 Uhr	Bootshaus Biebrich	Rudern		
Sonntag	9.30 Uhr	Bootshaus Biebrich	Rudern		

MASTERSGRUPPE

Mittwoch	19 Uhr	Bootshaus Biebrich	Laufen + Zirkeltraining	Laufsachen	Ralph
Weiteres Training und Rudern nach Absprache oder mit Breitensportgruppe					

* Freiherr-v.-Stein Schule; Wilhelm-Tropp-Str. 20 u. 26 Zugang zur Halle durch das große Schultor

* Wettiner Halle; im Berufsschulzentrum Wiesbaden, Brunhildenstraße 55

Bei Fragen bitte melden bei Birgit Krug: 06123/ 993325, Elke Bonn: 0611/ 24433

Impressum

**Mitgliedermitteilung der
Rudergesellschaft
Wiesbaden-Biebrich 1888 e. V.**
80. Jahrgang Nr. 3

Redaktion: Ulrike Seib
Herstellung: Ulrike Seib
Druck: Druckerei Bode
0611/9200920

Jugendwanderfahrt auf Bo

Zwei Wochen lang Regen auf der letztjährigen Sommerfahrt in Mecklenburg konnten uns nicht abschrecken. Ende Juli ging es wieder auf große Tour, wieder für zwei Wochen und wieder mit dem gesamten Gepäck in den Booten. Die Ruderstrecke begann diesmal in Friedrichshafen am Bodensee. Zunächst ging es rund um den See, vorbei an Bregenz, Rorschach, Konstanz bis zum Auslauf bei Stein am Rhein und dann auf dem Hochrhein über Schaffhausen und Eglisau bis Waldshut. Mit dabei waren diesmal *Hans Thumeyer, Pascal Dittmann, Ewgeni Schneider, Miriam Höner, Matthias Kaiser, Markus Sauerwein, Robert Kämper und ich*. Diesmal regnete es nicht einen Tropfen bis zu unserer Ankunft in Waldhut, im Gegenteil: Die Sonne brannte, dass die Gummibärchen schmolzen. Hier ein paar Berichte der Überlebenden:



Heiß? Wir lieben Eis!

Schrank unsere Adresse. Kaum war sie bei ihrem Schrank hörten wir einen Freudenschrei. Sie war überglücklich unsere Adressen zu haben. Dann gingen wir alle zusammen schwimmen. Die Polizei kam und sagte ich hätte eine Schraube im Kopf. Ich merkte nix davon und schwamm weiter. . .



Living in the boat



Stich in den Rheinstich bei Bregenz

Ruhetag in Bregenz (25.07.01)

... Bevor wir einschliefen, spielten wir mit Caroline Bechter Volleyball. Da uns aber der Aufschlag zu hart war, begnügten wir uns damit ihr auf (... Zensur...) zu gucken. Morgens hatten ich und Ewgeni eine Super-Idee. Wir schrieben auf ein Foto in ihrem



Kampf der Giganten

Bodensee und Hochrhein

Fahrt nach Rorschach (26.07.01)

Wir fuhren am nächsten Tag nach Rorschach und sahen einen nagelneuen Empacher-8er. Die Leute in Rorschach waren supernett. Am Abend gab es Nudeln mit Käsesoße und Robert und Miri haben die Teller im Dunkeln im Bodensee gespült.

Etappe von Rorschach nach Utwil (27.07.01)

... Wir ruderten wie jeden Tag wie um unser Leben: 5 Schläge - 10 Minuten sonnen - 10 Minuten schwimmen - 20 Minuten essen - und nochmals 5 (harte!) Schläge. So kamen wir schneller voran als wir gedacht hatten.

Konstanz nach Horn (29.07.01)

... Die erste Schlacht war gewonnen! Die zweite folgte beim Volleyball spielen. Unser Starteam (Riese Robert, Power Girl Miriam, Käptain Jojo, Goldhändchen Markus, Rennschwein Ewgeni, Schmettervisor Hans, Superman Pascal und Balljunge Matty) gegen das Team um „Zählmops“ mit ihrem schwulen Freund, der uns mit seinen Blinzelattacken ablenkte. Doch wir gewannen



Endlich Ruhe!

alle Spiele souverän und „Zählmops“ Grinsen änderte sich in ein leises Schluchzen... Die 3. Schlacht haben wir leider verloren. Gegen Horden von Mücken und Schnaken waren wir chancenlos. Alle standen mit einem Liter weniger Blut auf.



Rheinfall (31.07.01)

Der Rheinfall ist eigentlich nichts anderes als ein Wasserfall mit vielen Japanern und Fotoapparaten. Es passierte nichts besonderes bis Robert seinen Aggressionen freien Lauf ließ (Er hatte schon seine Mütze versenkt und Markus Brille zertrampelt): Diesmal warf er in seiner Wut Hans Mütze den Rheinfall hinunter. **Lerne:** Sieht Robert eine Mütze, wirft er sie in eine Pfütze. Also halte dich von Robert fern! Matty sollte im Einsatz als Kampftaucher die Mütze retten doch Jojo war dagegen. Oh!

Allen die mehr wissen wollen empfehle ich die Lektüre unseres Wanderfahrtenbuchs.



Kochen an der Loire oder Rudern wie Gott in Frankreich

**Wanderfahrt auf dem „Canal de Roanne à Digoin“
und dem „Canal latéral à la Loire“ von Roanne nach Léré**

Nun muss also ich, dem während des Urlaubs wiederholt ein Hang zur Amnesie bescheinigt worden ist – aber dazu später mehr – mein Gedächtnis über eine zweiwöchige Ruderfahrt nach Frankreich befragen, die mittlerweile schon zwei Monate zurückliegt. . .

Zumindest folgendes ist unstrittig: Die drei RWBler *Claudia Zeller*, *Bernd Hoécker* und *ich* durften mit einem Trupp Bonner, die es sich zur schönen Lebensaufgabe gemacht haben, alle zwei Jahre eine Ruderfahrt nach Frankreich zu veranstalten, auf Tour gehen. Mittlerweile kamen sie aber auch aus Köln, dem Ruhrpott, München und Braunschweig. Chef der Tour war Jürgen Mika, der praktischerweise sowohl Bonner als auch RWBler ist.

Dass die Bonner sich seit Schulzeiten kennen & lieben & auch gegenseitig aushalten können, ist insofern wichtig, als es dazu beitrug, dass die Fahrt eine harmonische und gelungene Veranstaltung wurde.

Mit zur Truppe gehörte Jost, le petit bébé von Maria und Michael, genau sechs Monate alt. Er war damit in einem für Wanderfahrten gerade noch geeigneten Alter, da er noch nicht krabbeln konnte und somit gefahrlos auf einer Wolldecke liegen blieb, anstatt andauernd in den Kanal zu plumpsen.

Er kam natürlich nicht mit ins Boot und konnte somit nicht einmal als Kielschwein missbraucht werden. Jedenfalls war er eigentlich immer unglaublich guter Laune, lächelte alle an und schrie nur ganz selten, so dass er der Reihe nach von allen „bespaßt“ wurde. (Dieses Wort musste spätestens jetzt erfunden werden!)

Der Start unserer Tour de France drohte allerdings schon in Bonn zu misslingen, weil sich die Abfahrt

nicht nur durch das langwierige Plündern eines Vorort-Edeka-Marktes verzögerte, sondern weil vor allem die Kindersicherung unseres Mietwagens nicht ausgeschaltet war, weswegen wir bis ca. 11 Uhr bei einem Mercedes-Händler verbrachten, ehe es los ging.

Startort war Roanne, das etwa in der Mitte zwischen Lyon und Clermont-Ferrand an den nördlichen Ausläufern des Massif Central liegt, wo wir – ohne auch nur einen einzigen Stau gehabt zu haben und mit ausgeschalteter Kindersicherung – gegen 21 Uhr ankamen.

Angesichts der bisherigen Verzögerungen war es nicht weiter tragisch, dass wir anderntags ein Stemmbrett nicht finden konnten (es war „irgendwie“ in Bonn geblieben), zumal wir sowieso nicht jeden Sitz zu besetzen brauchten.

So gab es also einen Skull-Vierer, der zumindest in der ersten Woche noch als Dreier fungierte, einen





Dreier, der nur als Zweier benutzbar war, aber einen voll einsatzfähigen Riemen-Vierer, der somit immerhin nicht im Kreis fuhr.

Somit war klar, dass die Tagesetappen anfangs von mindestens drei- bis vierstündigen Mittagspausen unterbrochen waren, während derer alle im Koma lagen. Wir ruderten ausschließlich auf einem Kanal parallel zur Loire, da der Fluss selbst nicht schiffbar ist: er besteht eigentlich nur aus knietiefem Wasser und Sandbänken. Der Kanal bot außerdem den Vorteil schattenspendender Bäume und regelmäßiger Zwangspausen durch Schleusen.

Ihr Abstand betrug im Durchschnitt etwa fünf Kilometer, und dann wurde es auch schon höchste Zeit, wieder...nein, keine kalten Erfrischungsgetränke, sondern sonnenabgestandenes warmes Bier zu sich zu nehmen. (Merke: Schleusenbiere sind Pflichtbiere, aber manchmal musste man sich auch dazu zwin-



gen...). Nach dem vierstündigen Koma wurde das Rudern für gewöhnlich erträglicher, und abends hatten wir dann so 20-25 km zusammen.

Neben Rudern und Siesta war Essen die Hauptbeschäftigung, insofern war das schon fast Club-Urlaub. Jürgen, der chef du tour, war in Personalunion maître de cuisine und zauberte auf zwei Kochplatten jeden Abend die unglaublichsten Dinge mit jeder Menge Knoblauchsauce o.ä., während der Rest der Truppe höchstens assistierend mitwirkte. Leider gab er keine Rezepte preis (die z.B. hier veröffentlicht werden könnten). Dazu gab's dann immer Baguette, Camembert und Rotwein bis zum Abwinken, das übliche France-food eben.

Gezeltet wurde meistens direkt am Kanal, manchmal an einer Schleuse oder auch an einem „halte nautique“, an dem auch die Touristen-Hausboote Station machten, und ab und an gab's dann einen Shuttle-Service zum nächsten Campingplatz zum Warmduschen. Da konnte es auch passieren, dass wir unwissend auf einen Privatplatz spazierten, auf dem lauter gleichaussehende Zelte standen, und auf dem wir nur widerstrebend aber dann immerhin kostenlos duschen durften, aber bitte alle am Stück und ohne Aufsehen...solch konspiratives Verhalten ließ uns schon zwangsläufig an Sekten denken, aber dann stellte sich die Anlage als einer von 200 betriebs-eigenen Urlaubsplätzen des Stromgiganten EDF-GDF (Electricité / Gaz de France) heraus.

Das Aufstehen und Frühstück bekam im Laufe der zwei Wochen fast rituellen Charakter: ich als notorischer Frühaufsteher war zum Baguette-Einkaufen prädestiniert (dass ich das freiwillig und gerne tat, ist keine reine Nächstenliebe, sondern folgte aus der nüchternen Erkenntnis, dass es sonst noch später Frühstück gegeben hätte!), aber vor mir war immer schon Josch auf den Beinen und hatte die erste Kanne Kaffee schon fertig gekocht. Dieser Service verdient hier noch einmal größtes Lob. (Aber möglicherweise hatte Josch bloß dieselbe Erkenntnis gewonnen?)

Nach einer Woche stieß in Dezice Maurice alias Andreas als tauf frisch gewordener Vater zu uns, und da er aus Köln kam und wusste, wieviel warmes Bier wir getrunken hatten, brachte er ein Fässchen kaltes Früh-Kölsch mit. Eigentlich eine tolle Alternative zu Rotwein!!

Abends ging's – quasi zur Feier des Tages oder weil Halbzeit war – in ein Restaurant direkt am Kanal, wo wir tags zuvor schon unser Kommen ange droht hatten: der Patron war sichtlich erleichtert gewesen, als wir ihm versicherten hatten, wir würden nicht herrudern, sondern wie ganz normale Leute im Auto anreisen. Irgendwie hat man als Deutscher in französischen Restaurants ja immer einen kleinen Komplex, weil man den Zirkus, den die Gallier ums Essen veranstalten, nicht richtig versteht und lieber einfach nur schnell satt werden möchte (oder sehe bloß ich das so, weil ich aus'm Ruhrpott komme?).

Wir haben uns dann aber relativ lange gut benommen, bis wir schließlich den Koch in ein ausführliches Fachsimpeln über teutonische Hausmannskost verwickelten, will sagen Pommes Schranke (will sagen Ketchup-Majo gemixt; sollten wir nicht mal 'ne Wanderfahrt auf der Ruhr machen??). Er war zunächst etwas verwirrt, aber als Jürgen mit einem „Est-ce que vous connaissez Colgate?“ nachhalf, verstand er, was wir meinten. Offenbar gibt's die roten Streifen auch in Frankreich zu kaufen!

Resultat: Ich habe einen Gutschein für 1 Pot Pommes Barrière erhalten, der unbegrenzt gültig und auch en groupe oder en famille einlösbar ist!

Ebenfalls zur Halbzeit war es an der Zeit, sich etwas Kultur reinzuziehen, zumal wir gerade in der Nähe von Nevers, der größten Stadt weit und breit waren. Also ging's einen Tag durch dessen Altstadt, die sehr pittoresk (das ist der in Reiseführern übliche Ausdruck für leicht verfallen), aber leider verwaist war, weil merkwürdigerweise auch montags alle Geschäfte geschlossen waren. Besonders die Kathedrale war beeindruckend. Eine weitere sehenswerte Kathedrale gab es in La Charité-sur-Loire, einem

Flussübergang im Zuge des Jakobsweges. Hier war alles auf Fremdenverkehr eingestellt, aber hier hat das Ausbeuten von Pilgern und Touris auch jahrhundertelange Tradition.

Eines der so berühmten Loire-Schlösser bekamen wir indes nicht zu sehen, sie liegen nämlich viel weiter stromabwärts. Man hatte auch nicht wirklich den Eindruck, dass jemals besonders viel royaler Glanz auf diesem Landstrich gelegen habe, so leer und abgeschlossen wirkte er. Aber das macht ja gerade den Reiz aus, muss ja nicht für immer sein. . .

Die zweite Halbzeit der Wanderfahrt folgte mit angenehmen kühlen Temperaturen. Der einzige total verregnete Abend war leider der, an dem wir aufbleiben „mussten“, um in Berns Geburtstag hineinzufeiern. Nach dem obligatorischen Ständchen verschwanden dann auch alle schnell in ihren Zelten.

Die kühlere Luft bewirkte nicht zuletzt eine in der Woche zuvor nicht für möglich gehaltene Leistungssteigerung: Zwischen zwei Schleusen konnte man sich prima Wettrennen untereinander oder auch mit den Hausbooten liefern.

Ein kanalbautechnischer Höhepunkt unserer Tour war die Kanalbrücke über den Allier, die so schmal war, dass die Boote getreidelt werden mussten, und hinter der der Kanal direkt über eine Doppelschleuse





Hier bitte die Namen der Leute

etwa 15-20m tiefergelegt wurde. Auch die Franzosen fanden diese Konstruktion spannend, und wohl selten wurden Ruderboote in einer Schleuse so oft fotografiert! Aber wir waren schon ziemlich exotisch: in zwei Wochen haben wir kein einziges weiteres Ruderboot gesehen!

Nächster wichtiger Touri-Stopp war Sancerre, wo offenbar der einzige Weißwein der Gegend angebaut wird. Die Stadt thront spektakulär auf einem Berg über dem Loiretal mit einer grandiosen Aussicht. Der Weißwein ist vielgerühmt, war aber für meinen einfachen Ruhrpott-Geschmack nicht wirklich umwerfend (aber besondere Kenntnis auf diesem Gebiet würde mir eh keiner abnehmen).

Und schon nahte leider der letzte Abend. Das Abschlussessen fand wieder in würdiger Umgebung in einem familiären Restaurant am Kanalufer statt. Familiär deshalb, weil die armen Wirtsleute bei 15 hungrigen Ruderern offenbar an ihrer Kapazitätsgrenze wirkten. Die Bestellungen wurden daher etwas militärisch straff entgegengenommen, und unsere Sprachprobleme bei französischen Speisekarten verstärkten bloß noch die Irritation, und dann war das Essen auch noch ziemlich überschaubar, wenngleich lecker. An ein nettes Plaudern über Pommes war hier also nicht zu denken.

Den Rest des Abends verbrachten wir in unserem Zielhafen in Léré, wo Josch seinen restlos aufgetragenen Sportschuhen eine würdige Feuer-See-Bestat-

tung gab. Sie brannten noch ziemlich lange, ehe sie im Kanal versanken. Gespenstisch illuminiert wurde dieses etwas bizarre Treiben von den angestrahlten Kühltürmen der

benachbarten Centrale nucléaire (auf französisch klingt das viel poetischer!). Wenn da man keine Endzeitstimmung aufkommt!

Wenn es eine zitatreife Zusammenfassung der Tour gibt, dann hat sie Michael treffend geliefert: *„Die Fahrt war sehr gesund, denn immerhin hat keiner gekotzt!“*

Darüberhinaus bleibt aber noch einiges mehr in Erinnerung, und ich habe allen Grund, mich auf das Nachtreffen in zwei Wochen in Witten zu freuen! (Übrigens an der Ruhr! im Ruhrpott!! mit Pommes barrière!!!)

Ach ja, die erwähnte Amnesie, die hätte ich beinahe vergessen... Es ist nur so, dass wir am zweiten Abend in den Loire-Auen gegenüber Iguerande zelteten, und am darauffolgenden Abend wirklich alle außer mir felsenfest behaupteten, es habe in diesen Auen moderne Kunstwerke gegeben, um nicht zu sagen, sie seien geradezu voll davon gewesen und wir hätten quasi zwischen ihnen gecampt. Mir ist – wahrscheinlich aus beruflichen Gründen – bloß das Betonmischwerk aufgefallen, aber das war nicht schön genug, um als Kunstwerk durchzugehen. Alles Intrige, da war nix, ich war zwar müde, aber nicht sternhagelvoll! Ich schreibe das nur, weil man mir sonst Geschichtskittung vorwerfen wird, aber ich habe ein reines Gewissen!

Marcus Brodeßer



Berliner Luft

Berlin-Wanderfahrt 2001

Dank der guten Verbindung von Ralph Gottschald zur Berliner Ruder-Gemeinschaft Grünau e.V. hatten wir das Glück an der von den Berlinern hervorragend organisierten Oktober-Wanderfahrt teilzunehmen. Die Aussicht eventuell bei regnerischem und kalten Wettern draußen Zelten zu müssen hat die Zahl der Interessenten von ursprünglich 8 auf 3 schrumpfen lassen. Die 3 delegierten (Katja Albrecht, Christoph Wendel, Andreas Bieniek) wurden jedoch nach einem anfänglichen Härte-test bei Extrem-Regen durch immer besser werdendes Wetter belohnt.

Es wurden 142 km in 5 Tagesetappen zwischen 48 und 16 km gerudert. Übernachtet wurde in Bootshäusern (Storkow und Königs Wusterhausen), 1x in einer Jugendherberge und 1x in Bungalows/Zelten auf einem Campingplatz.

Die Route ging von Grünau über Prieros, Storkow, Scharmützelsee und Springsee. Dann ging es weiter mit einem Landtransport nach Alt Schadow, in den Unterspreewald (kurz), nach Köthen, Märkisch Buchholz und über Prieros zurück.

Uns hat die gemeinsame Fahrt mit Berlinern, Bonnern und Wiesbadenern in diesem traumhaft schönen Ruderrevier sehr viel Spaß gemacht und hoffen die entstandenen Verbindungen weiter ausbauen zu können.





Das Berliner Ruderrevier lädt ein mit idyllischer Wasserlandschaft und – ganz wichtig: eine unendliche Zahl an Bootshäusern und Ausflugslokalen, die mit köstlichem Ost-Bier locken !



21.000 Ruderschläge in der Schweiz oder einmal um den Genfer See

Nachdem ich zweimal die Eurega, einen Rheinmarathon von Leverkusen nach Düsseldorf und einmal den Maasmarathon in Liege gefahren bin, suchte ich eine weitere Herausforderung. Eine Möglichkeit wäre die Langstreckenregatta Anfang August in Budapest auf der Donau, immerhin 170 km mit der Strömung oder die Königslangstrecke Ende September, einmal um den Genfer See, kurz Tour du Lac. Das Besondere daran ist, es handelt sich hier um einen riesigen See, der von den Ruderern einmal komplett abgefahren wird, das bedeutet **160 km am Stück** auf einem „stehenden“ Gewässer. Budapest klappte dieses Jahr leider nicht und durch einen Zufall erfuhr ich über den Umweg Karlsruhe, dass sich in Tübingen eine Mannschaft formierte, denen 2 Ruderer fehlten. Ich würde einer sein, der zweite war lange ungeklärt, aber mein Leichtgewichtsdoppelzweierpartner aus meiner aktiver Ruderzeit in Berlin Mike, einigen von der alljährlichen Nikolausregatta bekannt, erklärte sich bereit die Strapazen mit uns auf sich zu nehmen. **DAS TEAM:** Martin Paukert, Lorenz Stöckel, Volker Hagen-Walz (alle TÜ-Ruderverein), Mike Wilde-Lienert (RG-Grünau Berlin), Ralph Gottschald (RWB/RG-Grünau Berlin)

Die Anreise am Freitag den 21.09. war den Umständen entsprechend gut, das Aperó des Genfer Wassersportvereins Société Nautique de Genève (S.N.G.) hervorragend. Wir hatten auch noch genügend Zeit das Boot für die Strecke vorzubereiten und hatten



unser Quartier bei der Tante von Lorenz. Auf diesem Wege noch mal vielen Dank dafür. Am 22.09.2001 um 09:00 Uhr war der Start, ein Massenstart. Von 18 ursprünglich gemeldeten Booten gingen 9 an den Start. Ich hatte mich bereit erklärt die erste halbe Stunde zu steuern.

Somit habe ich das erste mal um 09:30 Uhr im Bug sitzend gerudert, Versoix hatten wir passiert. 2 Stunden später, Nyon lag hinter uns und am Ufer konnten wir Rolle sehen, hatte ich die nächste Pause, das Wetter war gut, kaum Wind, 15 °C und ein bedeckter Himmel ohne Regen. Bereits nach zwei Stunden warfen wir unseren „Tauschplan“ um und beschlossen nur aller 45 Minuten den Steuermann zu wechseln. So schienen es die anderen Boote zu machen, das bedeutete, dass ich erst um 15:15 Uhr wieder eine Pause hatte.

Egal, wann fährt man schon mal die „Tour du Lac“ dachte ich. Die dritte Pause um 19:00 Uhr hatte ich sehnsüchtig herbeigesehnt. Mir tat der Rücken weh, ich konnte kaum noch sitzen und die Hände brannten. Auch hatte ich zwischendurch immer nur süße Müsliriegel gegessen und es war an der Zeit die belegten Brote auszupacken. Pünktlich zum Pausenende wurde es dunkel. Wir waren gerade an Evian vorbei, heute weiß ich, das es da noch mehr als 6 Stunden sein sollten, eine Vorstellung, die mir während der **TorTOUR** sicher nicht geholfen hätte. Der Wind setzte ein und die Wellen, die man in der Dunkelheit nicht sah dafür spürte, wurde immer größer und bedrohlicher.

Erste Zweifel kamen in mir hoch, ob wir überhaupt ankommen würden. Doch wir hatten Schwimmwe-



sten, zwei gut funktionierende Pumpen, die jetzt pausenlos liefen und mehrere Signalraketen an Bord. Der Veranstalter hatte gut für unsere Sicherheit gesorgt, zu jedem Boot gehörte eine Jacht, die das Boot die ganze Zeit begleitete. Zu allem Unglück fuhren wir auch noch in die falsche Bucht und verloren damit eine gut eine halbe Stunde, unsere Begleiter informierten uns aber, so dass schlimmeres vermieden wurde. Als wir endlich den Messpunkt in Yvoire erreichten wussten wir, dass wir es schaffen würden. Aufmerksamen Leser werden es vielleicht bemerkt haben, ich durfte wieder steuern. Der See wurde wieder ruhiger und wir fuhren wieder geschlossen unseren Rhythmus, **Frequenz 21**. Es stellte sich heraus, dass auch das Steuern nicht ohne Gefahren war, Volker schlief ein und wäre uns beinah noch rein gefallen, doch er wachte vorher auf. Erst 3 Stunden später erreichten wir das Ziel, Geneve. Unsere Ankunft wurde trotz der späten Stunden bemerkt, Nikola, die Frau von Mike begrüßte uns lautstark und die Zielhupe verkündete das Ende der **TorTOUR**. Wir waren erschöpft und zufrieden, bis zur letzten Minute war Harmonie im Boot. Wer schon mal eine Langstrecke gefahren ist weis, dass das aufgrund der nervlichen Anspannung nicht immer der Fall ist. Das anschließende Nachtessen ließen wir uns nicht entgehen, genauso wenig das festliche Mittagsmenü am Sonntag nach der Siegerehrung.

Wir erreichten in der Gesamtwertung den **8. Platz**, für uns Neulinge war das ankommen jedoch wichtiger. Die Strapazen waren schnell überstanden und zurück bleibt das Gefühl, dass man mit Willenstärke sehr viel erreichen kann. Ich kann jedem ambitioniertem Ruderer nur zuraten sich dieser Herausforderung zu stellen. Ich bin gern bereit bei den Vorbereitungen hilfreich zur Seite zu stehen.

Für alle interessierte hier die Internetadresse des Veranstalters der Tour du Lac:

[Http://www.nautique.org/~aviron/intro.html](http://www.nautique.org/~aviron/intro.html)

Ralph Gottschald

Anmerkung, durch die Pausen beim Steuern reduziert sich die Zahl der Ruderschläge auf 17.000 pro Ruderer ...



...und wer wissen will, wie schnell oder langsam man vorwärts kommt, der nehme sich eine Karte und schau die Zeiten an...

Uhrzeit	Zeit	Ort	Uhrzeit	Zeit	Ort
09:48	00:48	Versoix	17:12	08:12	Villeneuve
10:54	01:54	Nyon	17:44	08:44	Bouveret
12:06	03:06	Rolle	19:48	10:48	Evian
13:31	04:31	Morges	22:35	13:35	Sciez
14:18	05:18	Vidy	23:07	14:07	Yvoire
16:51	07:51	Montreux	01:55	16:55	Geneve

46. Schiersteiner Ruderregatta

am 8. und 9. September 2001



Erfolgreich:
Jens Ellrich



Unser Nachwuchsvierer



Ewgeni Schneider
am Siegersteg

das Wetter zwar nicht gerade spätsommerlich wie im letzten Jahr, aber trotzdem wesentlich besser als angekündigt, so blieb der Samstag regenfrei und der Sonntag ohne Sturmböen, wenngleich der Wind beim Ausrichten der Boote doch einige Probleme bereitete. Dies liegt natürlich auch daran, daß in den Startnarren vorwiegend Kinder und Jugendliche die Boote ausrichteten und mit ihren Kräften begrenzt waren.

Ansonsten hat sich nun bereits im zweiten Jahr ein eingespieltes Regattateam der Mittdreißiger unter der Regattaleitung von Thomas Hanfler gebildet, welches die erfahrenen höheren Semester abgelöst hat. Gut gelungen ist der Übergang der Regattaleitung auf die Jüngeren insofern, da sich die Älteren im letzten und diesem Jahr noch bereit erklärten, dem neuen Regattastab mit ihrer Erfahrung zu Seite zu stehen. Ein ganz besonderer Dank gilt hier Herrn Jochen Vetter, der bisher die Regattaleitung über lange Jahre inne hatte.

Die ruderischen Höhepunkte der Schiersteiner Regatta bestanden unter anderem darin, daß der im Rudern zur Berühmtheit gelangte und aus Wiesbaden stammende Sebastian Schulte (Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft in Luzern im Deutschland-Achter) nebst einem Teil seiner Ruderkameraden aus diesem Boot die Gelegenheit genutzt hat, im heimischen Terrain zu rudern. Er startete im Zweier o. Stm., Vierer o. Stm. und Achter. Und, wie sollte es anders sein, ist er seiner Favoritenrolle voll gerecht geworden und gewann alle Rennen.

Die Trophäe des erfolgreichsten Vereins ging dieses Jahr an die Ruderer der Frankfurter RG Germania 1869 eV. Sie starteten insgesamt 40 Mal in 34 Rennen. Sie erhielten für diese Leistung den Wanderpreis in Form eines Bildes des kurfürstlichen Schlosses der Herren von Nassau zu Biebrich. Neben den Frankfur-

Die diesjährige Schiersteiner Regatta stand von Seiten der Meteorologen unter einem schlechten Vorzeichen. Nicht nur, daß Dauerregen angesagt worden war, nein, auch Sturmböen waren für dieses Wochenende angekündigt worden. Letztendlich war



Ein Promi auf der Schiersteiner Regatta: Sebastian Schulte, der natürlich im Vierer und Achter erfolgreich war



sten Rennen teilnahmen, was in der Natur der Sache liegt, wenn man eine Regatta Zuhause ausrichtet. So bestritten die Ruderer von der RG Wiesbaden-Biebrich 45 Rennen mit insgesamt 62 Starts. Sie ruderten hierbei 23. Mal als erster über die Ziellinie. Da sie vorwiegend in Kleinbooten gestartet wurden, reichte es diesmal leider nicht zum Gesamtsieg.



Die Gewinner des Ehrenpreises im Junioren-Doppelvierer, die Frankfurter Germania

Das Meldeergebnis dieser Schiersteiner Ruderregatta war vorwiegend von Kinderrennen geprägt, für die eine Herbstregatta über die Distanz von 500 m ein idealer Einstieg in den Rennrudersport darstellt, da diese Distanz zwar hinreichend als Motivation für das sich bald anschließende Wintertraining gelten kann, aber andererseits dem Ende der aktuellen Saison 2001 gerecht wird.

tern hatten dieses Jahr ebenfalls die Gießener RG 1877 eV. sowie die RG Treis-Karden 1969 eV. sowie unser Nachbarverein, der Mainzer RV 1878 eV., sehr starke Mannschaften gestellt, wengleich natürlich die heimischen Ruderer aus Wiesbaden an den mei-

In diesem Jahr wurde das Rennen des Junior-Doppelvierers mit Steuermann der Altersklasse B mit einem besonderen Ehrenpreis bedacht, der vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport vertre-

ten durch Herrn Staatsminister Volker Bouffier gestiftet wurde. In diesem Rennen starteten vier Boote, und zwar der RC Traben-Trabach, die Frankfurter RG Germania 1869 eV., Reit- und Sportverein Steinmühle Marburg eV. sowie der RC Möve Großauheim. In diesem spannenden Rennen, bei dem sich alle Boote ein Bord- an Bordrennen lieferten, konnte sich letztlich Stefan Schäfer, Patrick Hewig, Dimitri Dadi-schin, Sebastian Ueben sowie ihr Steuermann Fabian Hofbauer von der Frankfurtern RG Germania 1869 e.V. von der Konkurrenz erfolgreich absetzen und somit gewinnen. Dies unterstreicht neben den anderen gewonnenen Rennen dieses Vereins den gerechtfertigten Gesamtsieg als erfolgreichster Verein der 46. Schiersteiner Ruderregatta des Jahres 2001.

Generell war die Atmosphäre der Schiersteiner Regatta wie gewohnt sehr familiär geprägt und ist mit der Lage im Schiersteiner Hafengebäck für die Zuschauer recht schön, da man die ganze Regattastrecke einsehen kann und somit ein Ruderrennen komplett verfolgt werden kann.

Weitere Beachtung neben anderen Rennen gilt der Königsklasse des Rudersports, dem Achter. Hier stellten sich zwei Mannschaften dem ruderischen Wettkampf, zum einem die Rengemeinschaft RG Treiskaden / RC Germania Boppard / RG Speyer und zum anderen die Rengemeinschaft Wiesbaden-Biebrich / Rüsselsheimer RK / Mainzer RG. In einem packenden Rennen mit wechselnder Führung der verschiedenen Rudermannschaften, das letztlich nur mit einer halben Luftkastenlänge entschieden wurde, konnte sich doch noch die Rengemeinschaft Wiesbaden-Biebrich / Rüsselsheimer RK / Mainzer RG erfolgreich durchsetzen und den Sieg nach Wiesbaden holen. Dies geschah bei hoher Anteilnahme der Zuschauer trotz widrigster Bedingungen des Wetters (es regnete in Strömen).

Dr. Bernd Hoécker

**Einige unserer Helfer – bei weitem nicht alle.
Danke !**



WAS DER VORSTAND SO TREIBT...

... oder wo Ihre und Eure Vereinsbeiträge landen

... und was er sonst noch zu sagen hat

► Wie im Haushalt für dieses Jahr beschlossen, haben wir endlich einen **neuen Bootshänger**. Wir konnten einen gut in Schuss gehaltenen gebrauchten Techau-Hänger günstig erwerben, aber knapp 16.000 DM waren dennoch fällig. Mit ihm können wir endlich auch Achter transportieren.

► Für die kommenden Schiersteiner Regatten (mehrere wohlgermerkt!) wurden **Ehrenpreise** für 4.000 DM gekauft. Die in diesem Jahr verteilten Gläser sind übrigens nicht nur günstiger als Pokale, sondern auch viel praktischer. . .

► **Die Planung und Organisation** der Schiersteiner Regatta nimmt ziemlich viel Zeit in Anspruch, aber wenn sie dann trotz bescheidenen Wetters gelingt und auch noch ein paar Mark übrigbleiben, hat sich's ja gelohnt. An dieser Stelle **vielen Dank** an alle, die in irgendeiner Form am Gelingen der Regatta beteiligt waren!! Besonders hervorzuheben ist hier die Kaffee-und-Kuchen-Front – bestehend aus Frau Höner, Kaiser, Kämper, Samstag, Sauerwein, Tilch sowie der näheren Verwandtschaft von Hans Thumeyer –, weil sie sich mehrheitlich aus Nicht-Vereinsmitgliedern, nämlich Müttern und sogar einer Großmutter und einer Schwester der Aktiven rekrutierte.

► **Die Schiersteiner Regatta soll noch attraktiver werden** und auch verstärkt ältere Semester anziehen. Wir überlegen daher unter anderem, ob wir uns mittelfristig am Deutschen Ruderpokal beteiligen wollen.

► Das Design des neu gestifteten **Salzbachpokals** für Frauen wurde heiß diskutiert. Das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen! Dem edlen Spender, der es sich sogar nicht hat nehmen lassen, die Rechnung großzügig aufzurunden, ein ganz großes Dankeschön!

► Es werden **neue Kohlefaserskulls** für einen Gig-Dreier angeschafft.

► Sobald der Bedarf an neuen Skulls für die Rennboote feststeht, wird es auch hier Neuanschaffungen geben.

► Beliebte Dauerbrenner auf den Vorstandssitzungen sind die regelmäßigen Schwächeanfälle unseres **Bootssteeges in Biebrich** sowie die kleineren Bootsschäden am laufenden Band.

Marcus Brodeßer

Nach einer Neuregelung des Spendenrechts vertreten die Finanzbehörden der Länder seit Jahresbeginn 2001 die Auffassung, daß der Landessportbund nicht mehr als Spenden-Durchlaufstelle für die ihm angeschlossenen Vereine aufzutreten darf. Ich bitte daher, Spenden an die Rudergesellschaft künftig direkt auf eines unserer Konten zu überweisen. Spendenbescheinigungen werden für das ganze Jahr 2001 direkt vom Vorstand ausgestellt.

Gabriele Buk, Fachbereich Finanzen

Der Jugendvorstand des RWB:

Da aus dem im Winter gewählten Jugendvorstand einige Personen den Verein wechselten, wurde mitte des Jahres der JuVo erneut gewählt. Und aus häufige Nachfrage auch die Erklärung der einzelnen Ämter. Der JuVo wird auf 2 Jahre gewählt. Jeder der über 12 und unter 18 ist kann für die Ämter kandidieren.

Der Jugendleiter:

Joachim Bonn, besser bekannt als Jojo ist war und ist unser Jugendleiter, das heißt Ansprechpartner bei Problemen oder Ideen, wie Wanderfahrten, Steuermannlehrgängen usw. Der Jugendleiter ist der einzige im JuVo der über 18 ist, hat aber bei Entscheidungen kein Stimmrecht.

Der Jugendobmann:

Robert Kämper ist der neue Obmann der Jugend in unserem Verein. Er vertritt die Jugend gegenüber dem Vorstand und ist wie Jojo Ansprechpartner, auch wenn man zum Beispiel Probleme mit Leuten, Trainern usw. hat, die man nicht mit Jojo oder den Trainern klären will. Zum Ende jeder Saison hat er einen Bericht zu verfassen der an den „großen“ Vorstand weitergereicht wird.

Der Schriftführer/stellv. Jugendobmann:

Désirée Kaiser ist Schriftführerin und würde, sollte Robert aus welchen Gründen auch immer nicht mehr in der Lage sein, sein Amt auszuführen das Amt des Obmannes übernehmen. Der Schriftführer fasst von jedem Treffen des JuVo ein Protokoll was an die restlichen Mitglieder des Vorstandes weitergereicht wird. Jeweils das Protokoll der Hauptversammlung wird an den „großen“ Vorstand weitergeleitet.

Der Kassenwart:

Miriam Höner ist für die Finanzen der Jugendkasse zuständig. Das heißt sie verwahrt die Jugendkasse und führt Buch über die Ausgaben und Einnahmen, zum Beispiel durch Kuchenverkauf usw. Auch sie hat zum Ende des Jahres einen Kassenbericht zu verfassen der an den Vorstand geleitet wird.

Die Beisitzer:

In unserem Verein haben wir 3 Beisitzer: Karoline Tilch, Bastian Dittmann und Mehmet Ünlü. Sie haben eigentlich nicht viel zu tun, sind bei den Sitzungen dabei und haben so etwas wie eine Zeugenfunktion bei Entscheidungen. Sie müssen keinen Bericht verfassen, ihre Stimmen zählen aber bei Entscheidungen voll mit.



▲
**Jan Kordes (im Bug) mit Marcus Kempe
gewannen erstmals in Limburg**

Wer erstmals siegt, der fliegt

Unter den zahlreichen Siegen bei den Herbstregatten gab es auch wieder einige erste Siege zu feiern und das heißt: baden gehen. Aus der Kindergruppe schafften es **Lukas Estermann, Joshua Hellemeier, Jan Kordes, Sarah Mattern und Charlotte Mattes** erstmals auf Platz eins. Dazu kamen noch **Karoline Tilch und Johannes Feddersen** aus der Trainingsgruppe. Als ob wir mit den Steuerleuten nicht schon genug zu schaffen hätten.



▲ Zum erstenmal in Limburg erfolgreich: **Karoline Tilch**



▲ Sarah Mattern legte zum ersten Mal in Schierstein am Siegersteg an

Joshua Mellemeier freute sich auf der Schiersteiner Regatta über seinen ersten Sieg ▼



Gut geflogen in Limburg: Lukas Estermann ►



In Schierstein getauft: Charlotte Mattes



◀ Zum ersten Mal in Großauheim mit Sieges-Glückshormonen konfrontiert: Johannes Feddersen



Bronzemedaille für den Deutschlandachter – Sebastian Schulte mit dabei

Das Rennen geht an den Start. Die Hochspannung ist spürbar, Bundestrainer Grahn hat auf der Pressetribüne Platz genommen und die beste Sicht, um die Lage zu beurteilen. Die Erinnerung geht jedoch vor dem Start in die Vergangenheit zurück, denn die Gedanken vieler Ruderer sind gerade jetzt bei Barne Rabe. Er wird immer als Symbol für den deutschen Ruderer angesehen werden und mit dem Deutschlandachter untrennbar verbunden sein. Barne Rabe starb unerwartet vor zwei Wochen. Heute tragen die Ruderer des Achters Trauerflor an ihrem Einsteiler, um diese Einstellung zu unterstreichen.

Zum Rennen: Die Kroaten gehen die ersten 500m stark an, Deutschland hält Kontakt mit einem Abstand von 0,6 Sekunden. Das Rennen beginnt aber erst jetzt, denn die Azidose läßt die Muskeln ermüden, jetzt folgen die schweren und schmerzhaften Sekunden, die zu Stunden mutieren. Rumänien führt die 1000m Marke an, Deutschland geht mit 1,2 Sekunden Rückstand auf Platz drei über die Linie. GBR kommt, sie greifen Deutschland an, auch die

Amis gehen mit der Frequenz hoch und halten gegen, wollen eine Medaille. 1500m sieht Rumänien vor Kroatien; Deutschland und Amerika kämpfen gleichauf um Bronze. auch die Briten kommen auf, attackieren. Deutschland mit ruhiger Schlagzahl hält gegen, kann die Bronzemedaille verdient mit nach Hause nehmen.

Was eine Wiedergeburt, musste man im letzten Jahr an gleicher Stätte eine schmerzliche Demütigung einstecken. Jetzt hat man auf die junge Mannschaft gesetzt und Alles richtig gemacht. Bundestrainer Grahn ist im Moment der Überquerung der Ziellinie ganz ruhig, keine Emotionen werden gezeigt. Danach direkt ein Interview für den WDR im Radio. Deutschland ist zurück, wir haben eine perfekte WM erlebt, die nicht nur durch die perfekte Organisation heraussticht, sondern auch durch die unglaubliche Hitze in Erinnerung bleiben wird. Zum Schluss die emotionale Siegerehrung im Achter, die durch die Überquerung der Flugstaffel der schweizerischen Armee beendet wird.

Quelle: rudern1.de

Deutschland-Achter bei der größten Regatta der Welt in Boston

Das schrieb die Presse vor der Regatta:

Bundestrainer Dieter Grahn gab Dienstag die Besetzung des Deutschland-Achters für den 37. Head of the Charles, der größten 2-Tagesregatta der Welt in Boston bekannt. Er nominierte die Crew, die vor 1 Woche auf dem Nord-Ostsee-Kanal einen grandiosen Sieg über die USA und Niederlande eingefahren hat und sich aus dem Silbervierer und dem Bronzeachter der letzten WM zusammensetzt. Auf der Schlagposition wird Bernd Heidicker sitzen. Dahinter folgen Philipp Stüer, Paul Dienstbach, Sebastian Thormann, Stephan Koltzk, Johannes Doberschütz, Thorsten Engelmann und Sebastian Schulte. Der erfahrene Peter Thiede wird versuchen, ähnlich wie im letzten Jahr, das Team auf einer harten Ideallinie den Charles River hinaufzusteuern. Kurz nach dem Trainingsbeginn hat das Nord-Ostsee-Kanalrennen mit den ungewöhnlichen 12 km von uns alles abver-

langt und davon haben wir uns bisher noch nicht erholt,, relativiert Thiede die Erwartungen. Wenn die Regeneration trotz Zeitumstellung noch klappt, sieht der zweifache Weltmeister Thiede eine Chance vorne zu landen, aber wir dürfen Vizeweltmeister Kroatien nicht unterschätzen und die US-Boys fighten im eigenen Land immer besonders,, warnt er vor zu viel Optimismus im Kampf der 40 Achtern. Wir wollen im Herbst keine Zeit verschenken und uns weiter an die Weltspitze rantasten,, schreibt der Bundestrainer dem Rennen im Indian Summer,, in Boston einen hohen Stellenwert zu. Wenn Grahn von Z'rantasten,, spricht, meint er mit Wettkampfdruck umgehen lernen, den Kampf annehmen, Stehvermögen zeigen. So soll sein junges Team noch schneller im Hinblick auf Athen 2004 reifen.

Norbert Böhmer

Quelle: rudern1.de

Team	500 m	1000 m	1500 m	2000 m	Platz	Abstand
US Rowing	3:15.57	7:43.62	11:39.63	14:09.46	1	0
Deutscher Ruderverband	3:16.87	7:46.00	11:42.69	14:21.18	2	+1.4
Harvard Univ	3:18.89	7:54.16	11:50.03	14:28.24	3	+2.2
ASR Nereus	3:19.97	7:57.58	11:54.08	14:31.96	4	+2.6
Univ of Victoria	3:21.42	7:55.88	11:52.29	14:32.93	5	+2.8
Northeastern Univ - Men	3:22.66	7:58.24	11:57.28	14:36.48	6	+3.2
Univ. of Wisconsin-Men	3:16.61	7:53.74	11:53.70	14:38.20	7	+3.4
Federation Francaise des Societes dAviron	3:19.51	7:59.09	11:59.53	14:40.10	8	+3.6
Princeton Univ-Men	3:21.83	8:01.68	12:01.84	14:43.03	9	+4.0
Cornell Univ Mens Crew	3:23.32	8:03.50	12:04.39	14:48.23	10	+4.6

Endlich Chancen für die Ruderinnen!

Am 22. September trafen sich die motivierten Ruderer und Ruderinnen, um sich ein weiteres Mal in Rennen zu messen. Die Trainingsrunderer stellten die größte Gruppe dar, die Eltern und Verwandten halfen bei der Organisation der, ach, so wichtigen Verpflegung und schauten zu. Leider verirrten sich nur wenige Breitensportler und RWB-Mitglieder in den Schiersteiner Hafen, obwohl die Sonne schien.

Auf dem Programm standen Mix-Gig-Vierer-Rennen, zuvor aber wurde um den Salzbachpokal, diesmal Frauen und Männer getrennt. Es gab reichlich Bewerber, so daß in beiden Rennen Vorläufe gerudert werden mußten. Bei den Männern war *Jens Ellrich* der schnellste im Ziel, bei den Frauen kam *Ulrike Seib* knapp vor zwei Juniorinnen als erste ins Ziel.

Wie auch der im letzten Jahr gestiftete, erneuerte Salzbachpokal, wurde der neue Pokal der Frauen von der ehemaligen Olympiateilnehmerin Angela Schuster aus Hanau gestaltet. Und auch der Stifter war derselbe, vielen Dank für die schönen Preise!!

Während die einen ruderten, fütterten die Zuschauer und vor allem deren Nachwuchs das Kuchenbuffet leer... hoffentlich wachsen Sie und finden Spaß am Rudern... Gehungert wurde trotzdem nicht, denn der Grill war bereits heiß und die Würste brutzelten. Alle haben den letzten Grillabend des Jahres genossen – wir freuen uns auf den nächsten Sommer!

US



Der Vereinsvorsitzende Dr. Andreas Hasse gratuliert dem Jens Ellrich

TRAINING



Sebastian Schulte im Bug den B-Junioren gibt technische Tips

Wie im Wiesbadener Kurier zu lesen, begleitete Sebastian Schulte am 11.9. unser Training. Eigentlich erwarteten wir ein ganz normales Training mit nur 2 Personen mehr, aber alles verlief anders, als wir es erwartet hatten. Sebastian und seine Freundin guckten sich das „Spektakel“ nicht vom Mobo (Motorboot) oder vom Land aus an, sondern fuhren mit uns in einem



alten und neuen Vereinsmeister



Die Teilnehmerinnen des ersten Endlaufs um den Kampf des Salzbachpokals der Ruderinnen: Siegerin Ulrike Seib, Berit Krüger und Miriam Höhner (v.l.n.r.)

MAL ANDERS



Boot. Und es wirkte Wunder: Obwohl die Tipps nicht sonderlich neu oder anders waren, hörten auf einmal alle darauf und das bis heute (woran das wohl lag?) Während die restlichen Würstchen der Schiersteiner Regatta auf dem Grill brutzelten, hatte Sebastian mit T-Schirt signieren und Raddattelchen zeigen und erklären viel zu tun. Soviel Arbeit macht natürlich Hunger (und das nicht nur ihm). Aber dafür hatten

unsere Mütter schon gesorgt. Ein riesiges Buffet, auf das wir uns gleich stürzten wartete.

Es war ein sehr schöner, netter und interessanter Abend der uns einen Guten Ansporn für das harte (und manchmal langweilige) Wintertraining und die kommende Saison gab.

Miriam Höner & Désirée Kaiser



Bilder von Großbauheim

DIE RUDERGESELLSCHAFT WIESBADEN-BIEBRICH
LÄDT EIN ZUR

Trainingsverpflichtung

der Junioren und Senioren
für die Rudersaison 2002 ins Bootshaus.

Willkommen heißen wir die Vereinsmitglieder, Freunde des Rudersports und besonders die Aktiven der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich mit ihren Eltern.

Wann:
9.11.2001
um 19.30 Uhr
im Saal des
Bootshauses der RWB
in Biebrich.

Traditionell werden die Trainierenden an diesem Abend verpflichtet und trinken symbolisch den letzten Schluck Alkohol für die kommende Saison. Anschließend erwartet die Gäste ein koreanisches Büfett.

KOSTEN: pro Person 20.- für das Büfett, nicht enthalten sind die Kosten für Getränke
ANMELDUNG: bis 1.11. bei Elke Bonn, Tel.: 0611-2 44 33 (elke_bonn@yahoo.de)

Einladung Weihnachtsfeier

DAS DRV-FAHRTENABZEICHEN

(Zusammenfassung der DRV-Richtlinien)

Gefordert werden in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember

	Alter	Gesamtruderleistung	davon Wanderruderfahrten
Jugendliche/ Kinder	8-10	200	a) siehe unten
	11-12	300	b)
	13-14	400	c)
	15-16	700	d)
	17-18	800	e)
Ruderer	19-30	1000	200
	31-60	800	160
	ab 61	600	120
Ruderinnen	19-30	800	160
	31-60	700	140
	ab 61	600	120
Für Behinderte ohne Altersbeschränkung, die eine Versehrtheit von 50% und mehr nachweisen		500	120

Es zählen geruderte oder gesteuerte Kilometer.

Als Wanderfahrten werden gewertet:

- **bei Erwachsenen:** eintägige Fahrten mit mindestens 30 km bzw. mehrtägige Fahrten mit mindestens 40 km insgesamt (auch Fahrten, die an aufeinanderfolgenden Wochenenden fortgesetzt werden ohne zwischenzeitliche Rückkehr der Boote)
- **bei Kindern und Jugendlichen** müssen in den Kilometerleistungen mindestens eine dreitägige Wanderfahrt oder zwei Wochenendfahrten enthalten sein.
In den Gruppen a) und b) kann die Teilnahme an je einer Wochenendfahrt durch die Teilnahme an jeweils zwei Jungen- & Mädchenregatten ersetzt werden.

Die Leistungen sind durch Eintragung ins Vereinsfahrtenbuch und ins Fahrtenheft des DRV nachzuweisen.

Nach mehrmaligem Erwerb des Fahrtenabzeichens (5 mal, 10 mal. . .) können Fahrtenabzeichen in Gold bzw. Urkunden erworben werden.

Fahrtenhefte der RWB werden bis 15. Februar an den DRV versandt. Bitte deshalb rechtzeitig das eigene Fahrtenheft ausfüllen und dem Vereinsvorstand bzw. jeweiligem Ansprechpartner übergeben.

Personalia

In den vergangenen Ausgaben haben wir es sträflich vernachlässigt, die neuen RWB'ler willkommen zu heißen. Wir möchten das hiermit gerne nachholen und listen alle auf, die 2001 zu uns gestoßen sind. Das sind immerhin stolze 30 Ruderer und Ruderinnen, die sich ungefähr zu gleichen Teilen auf die Trainingsgruppe und die Breitensportgruppe aufteilen.

Herzlich willkommen im Club sind:

Katja Albrecht
 Susanne Aulenbacher
 Anja Babenhauserheide
 Sven Beckmann
 Dominik Feser
 Stephan Gründel
 Laura Hanfler
 Amr Hedia
 Sabine Hoffmann
 Annette Kirsch
 Martin Kloppenburg
 Jan David Kordes
 Manuela Meier
 Mónica Membrive Martinez
 Iris Mildenberger
 Viola Müller
 Dorle Opitz
 Jenny Opitz
 Klaus Opitz
 Tim Opitz
 Sebastian Papsdorf
 Heinz-Jürgen Pargmann
 Wolfgang Porada
 Tobias Radloff
 Susanne Rühl
 Dennis Schmelcher
 Rosemarie Schwabe
 Karl-Heinrich v.Groddeck
(Wiedereintritt 2001)
 Michael Witt
 Kirstin Wünsche

Leider hat es auch einen Todesfall gegeben, im Alter von 67 Jahren verstarb Karl-Hans Blum. Er war seit 1955 Mitglied der RWB.

Nachruf Werner Kahl

In der Nacht vom 12. zum 13. Oktober ist Werner Kahl bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Eine Nachricht, die mir unfassbar schien, Werner der nette Bootsbauer aus Wetzlar, der Bootsbauer der jetzt fast schon legendären C-Line Boote. Erst noch am Samstag den 6. Oktober hat er uns, beim Rheinmarathon in Düsseldorf, ohne lange zu überlegen, seinen nagelneuen Mini geliehen, damit wir nach Leverkusen fahren konnten, um dort unseren RWB Bus zu hohlen. Seine Boote sind überall in den Vereinen, sein Wunsch, ein Gig-Boot zu bauen, was sich wie ein Rennboot fährt hat er uns dagelassen. Wenn ich zukünftig Langstreckenregatten wie die EUREGA, das Hamburger Staffelrudern, die Tour du Lac oder den Rheinmarathon in einem C-Line fahre oder einfach nur gemütlich in einem C-Line Boote rudere, werde ich an ihn denken und werde die hervorragende Konstruktion, die Leichtigkeit seiner Boote bewundern. rg

Geburtstage

September

Mertl, Tobias	02
Leisegang, Werner	04
Kurz, Thomas	04
Vogt, Sabine	06
Luz, Paul	07
Schmidt, Burkhard	08
Kaiser, Friederike	10
Zorn, Cornelia	12
Köpge, Gerhard	18
Arndt, Horst	19
Schäfer, Thomas	19
Rohrmus, Antje	20
Dittmann, Bastian	20
Götte, Inge	23
Bach, Norbert	24
Feser, Dominik	29

Oktober

Leisegang, Ingrid	02
Feddersen, Johannes Friedemann	04
Reinsch, Gesine	05
Götte, Wolfgang	06
Lorei, Katja	06
Claussnitzer, Birgit	06
Brodeßer, Marcus	06
Grüttner, Joachim	09
Wetterling, Michael	09
Wetterling, Thomas	09
Wincierz, Joachim	10
Franke, Thomas	14
Pauli, Gabriele	15
Blum, Karl-Hans	17
Fleisch, Dr. Joachim	18
Rückert, Margot	19
Borkowsky, Rainer	19
Frönd, Roland	20
Ellrich, Anke	20
Frenzel, Jörg	22
Niese, Andreas	22
Walter, Christiane	26
Hellemeier, Clemens Claudio	27
Schreiner, Thomas	28
Bußmann, Annette	29
Schnecko, Prof.Dr.Hans-Werner	31

November

Lehnhardt, Klaus	01
Beisac, Rainer de	02
Dinewitzer, Edwin	03
Ahrens, Erik	03
Hedia, Amr	04
Albrecht, Katja	05
Gerlach, Konstantin	05
Zorn, Karlheinz	08
Müller, Roland	08
Vetter, Marlis	10
Reichert, Dr. Hans	11
Glücklich, Thorsten	13
Hoecker, Heinz-Ulrich	14
Zimmer, Andreas Mario	15
Dill, Pat	15
Kaiser, Desirée	15
Rathai, Manuel	16
Klaussner, Christoph	18
Hasse, Dr. Andreas	19
Estermann, Lukas	19
Vetter, Hans-Joachim	20
Weber, Jan - Paul	21
Krummeck, Peter	23
Jacobs, Achill	24
Zeller, Claudia	28
Rothe, Henner	29
Jacobs, Nikolas	29

Dezember

Krutzsch, Ralf	02
Thiele, Heinz	09
Mazurouski, Markus	09
Stockenhofen, Marc	12
Schulte, Sebastian	13
Seib, Ulrike	14
Kroll, Tina	16
Loose, Armin	20
Schmidt, Wolfgang	23
Brusberg, Felix	28



RUDERN



Die Trainingsgruppe der Saison 2001 auf der Herbstregatta in Großauheim
– ganz schön viele, oder ?!